



SPORT AUS LEIDENSCHAFT

von **Nora Hesse**

So richtig zugesagt hätte sie dem Projekt gar nie. "Aber abesagt habe ich auch nicht. Und so wurde ich irgendwie plötzlich Teil des Teams", erklärt Sandra Hönig mit ihrer lockeren, unbeschwerten Art. Das vierköpfige Frauenteam, dem sie nun angehört, hat es in sich: Am 12. Dezember werden sie im Rahmen der "Talisker Whisky Atlantic Challenge" bei der kanarischen Insel La Gomera ein Ruderboot besteigen und rudern den Atlantik überqueren. Das Ziel ist La Antigua in der Ost-Karibik und die Reise wird zirka zwei Monate dauern. "Viele fragen mich, warum ich mir das antue. Und ehrlich gesagt, weiss ich da selber auch keine Antwort darauf", lacht die 43-jährige Deutsche, die seit achtzehn Jahren im Tessin lebt. "Ich bin einfach schon immer gerne gereist und war für jedes Abenteuer zu haben." So absolvierte sie erst gerade einen Halbmarathon in Nordkorea oder bereiste Kambodscha auf dem Velo. Auch im Beruf sucht sie stets den Adrenalinkick: In der Tessiner Magadinoebene arbeitet sie im Paracentro als Fallschirmtechnikerin und hat bereits über 2500 Sprünge hinter sich. "Ich arbeite hauptsächlich mit Deutschschweizern zusammen, verbringe aber meine



Benjamin Schmid

Rudernd über den Atlantik

Freizeit hauptsächlich mit Tessinern. Ich fühle mich wohl hier und zurück nach Deutschland will ich definitiv nicht mehr." Der Schweizer Pass ist schon beantragt. "Ob der aber bis vor meiner Atlantiküberquerung per Post ankommt, bezweifle ich." Bis dahin gibt es auch noch eine

Menge zu tun: "Ich bin erst gerade aus den Niederlanden zurückgekehrt, denn dort wird der Prototyp unseres Ruderbootes gebaut." Das Boot wird sogar zwei Kabinen haben, in denen die Schweizer Ruderinnen genug Platz haben, um ausruhen zu können. "Unser Klo wird ein einfa-

cher Eimer mit wasserlöslichem Papier sein." Der Rhythmus ist nichts für schwache Nerven: zwei Stunden rudern, zwei Stunden Pause. Und das jeden Tag und jede Nacht. "Auch die Sicherheitsvorschriften sind klar geregelt: Wir mussten Überlebenskurse absolvieren und haben gelernt mit GPS und Trackinggeräten umzugehen." Zudem haben sie an Land ein Team, das mit ihnen per Satellitentelefon in Kontakt steht, und sie über Strömungen, Wetter und Position vorab informiert. "Jeder kann zudem auf einem App immer beobachten, wo wir uns gerade im Atlantik befinden." Mehrere Ersatzteile und Schwimmwesten sind Vorschrift und starker Wellengang ist vorprogrammiert. "Gewisse Unwetter können ein Vorteil sein, weil einen die Wellen schneller in die richtige Richtung treiben." Hier spricht Sandra aus Erfahrung, sie war mit ihren Eltern bereits mehrmals in Kroatien segeln. "Ich habe grossen Respekt vor dem Miteinander auf dem Meer. Ich kenne Leute, die nach so einer Überfahrt keine Freunde mehr waren." Man sei verschieden und jeder reagiere anders, wenn man zum Beispiel müde sei. "Das wird die grösste Herausforderung für uns alle sein."

Menschen & Meinungen

Mobilität für Rollstuhlfahrende in Bellinzona



Premiere in der Tessiner Kantonshauptstadt: Die Behindertenorganisation Inclusionione Andicap Ticino hat am 11. April gemeinsam mit der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft in Bellinzona erstmals einen Nachmittag zum Thema "Mobilität für Rollstuhlfahrende" organisiert. Der Kurs richtete sich an alle, die sich in der Stadt mit dem Rollstuhl fortbewegen bzw. wegen fortschreitender Krankheit dereinst fortbewegen werden. Ebenfalls eingeladen waren Familienangehörige sowie Pflegerinnen und Pfleger, die sich über die fachgerechte Begleitung von Menschen im Rollstuhl informierten. Am Ausbildungsnachmittag teilgenommen haben rund 30 Personen, darunter auch Angestellte der Gemeinde und des Kantons, welche die Stadt aus der Sicht von Gehbehinderten erleben wollten. Unterstützt wurde "Mobilität für Rollstuhlfahrende" vom Schweizerischen Nutzfahrzeugverband Astag und der Vereinigung öffentlicher und touristischer Verkehrsmittel im Tessin (Utpt), welche mit Inclusionione Andicap Ticino schon seit einiger Zeit bspw. bei der Ausbildung von Buschauffeuren und -chauffeurinnen zusammenarbeitet. (Übersetzung tz) www.inclusionione-andicap-ticino.ch

Kein Schiffshalt in Gerra Gambarogno

Seit dem 6. April gilt der neue Schiffsfahrplan für das Schweizerbecken des Lago Maggiore. Erfreulicherweise werden jetzt GA und Halbtaxabo auf dem ganzen Schweizerbecken akzeptiert. Nur können das die Bewohner und Feriengäste von Gerra Gambarogno kaum nutzen, denn hier hält kein einziges Schiff. Von San Nazzaro aus hätte man eine schnelle Verbindung mit dem Schiff nach Locarno, die Fahrt dauert nämlich nur 15 Minuten, ist also bedeutend schneller als die von Magadino nach Locarno. Aber leider ist der Fahrplan überhaupt nicht auf den Bus abgestimmt. Wir müssten schon zu Fuss nach San Nazzaro, um von dieser Verbindung zu profitieren, und das ist bei dem regen Autoverkehr nicht zu empfehlen. Erstaunlicherweise hält das Schiff zweimal am Tag in Ranzo, aber nicht in Gerra. Wieso ist Ranzo wichtiger? Was haben sich wohl die Tourismusverantwortlichen dabei gedacht? Unsere Gäste werden einmal mehr benachteiligt. Sie bekommen kein Ticino Ticket und können wegen dem fehlenden Halt das Schiff nicht benützen. Tourismus-Förderung sieht anders aus!

Rosmarie Schmalstieg, Gerra Gambarogno

Spezieller Fahrplan auf der Gotthardstrecke

In der TZ-Ausgabe vom 5. April 2019 wird in einem ganzseitigen Bericht aufgeführt, dass die Bahnfahrt zwischen der Deutschschweiz und dem Tessin ab Juni 2019 bis Dezember 2020 (Ausbau Zugersee Ost) 8 bis 15 Minuten länger dauern wird. Das ist natürlich nur die eine Seite der Medaille und bezieht sich auf die Region Zürich. Doch die Deutschschweiz ist nicht nur Zürich. So bleibt die Reisezeit trotz Bauarbeiten ab Olten bis Bellinzona ja praktisch gleich. Ganz interessant wird es für Reisende aus dem Aargau via Rotkreuz. Während den Bauarbeiten reduziert sich nämlich die Reisezeit. Fahrten ab Rotkreuz nach Bellinzona reduzieren sich um 19 Minuten, bei der Verbindung Aarau-Bellinzona um 13 Minuten, Lenzburg-Bellinzona

um 20 Minuten, und bei der Verbindung Wohlen-Bellinzona sogar um 21 Minuten. Und dies ohne Neubaustrecken oder andere Investitionen der SBB oder des Bundes. Das ist übrigens auch der Grund, warum das Freiamt schon seit Jahren nach einer direkten Verbindung via Rotkreuz-Immensee-Arth Goldau-Bellinzona pocht und damit den Knoten HB Zürich entlasten würde.

Matthias Samuel Jauslin, Wohlen

Ascona spendet über Dosengeld an Pro Infirmis

Das Sammeln von Aludosen zähle zum Alltag, erklärt Peter Waldvogel vom Bauamt der Gemeinde Ascona, die seit Jahren die Entschädigungen der Recyclingorganisation Igora von mehreren Hundert Franken an Pro Infirmis spendet. Dank spendenfreudiger Sammler von Aludosen und verschiedener Zuwendungen durch Igora und Ferro Recycling konnte in den vergangenen Jahren ein beachtlicher sechsstelliger Spendenbetrag an Pro Infirmis, die Beratungsstelle für Menschen mit körperlicher, geistiger und psychischer Beeinträchtigungen, verbucht werden. Igora entschädigt die Sammler jeweils mit 1.30 Franken pro Kilo gesammelter Dosen. Die Spenden über Dosengeld haben Pro Infirmis 2018 insgesamt 17'495.40 Franken eingebracht. Bei der Spendenfreudigkeit liegen die Deutschschweizer mit 10'068 Kilo oder umgerechnet 13'088.40 Franken an der Spitze. An zweiter Stelle platziert sich die italienische Schweiz mit stolzen 2'698 Kilo oder 3'507.40 Franken, gefolgt von der französischen Schweiz mit 692 Kilo oder 899.60 Franken.

www.proinfirmis.ch

Zuschriften von Leserinnen und Lesern werden so rasch wie möglich veröffentlicht, sofern sie mit Namen und Adresse versehen sind und die Regeln des Anstands bewahren. Die Redaktion behält sich vor, Änderungen oder Kürzungen vorzunehmen.

Anzeige



casinolocarno.ch

Jeden Dienstag von **15:00** bis **17:00**

Il martedì dolce

CASINOLOCARNO